Mir liegt es zunächst daran, daß Sie die hervorragende Qualität kennen lernen, weshalb ich Ihnen bis Sonntag den 26. d. Mts. von Knäusels Tafel-Kaiserin — allerfeinster weltberühmter Butter-Ersatz — Margarine — ohne weiteres zur Probe für 10 Pfg. vollständig gratis gebe bei Einkauf von 1 Mandel hochfeine frische gesunde Eier zu 85 Pfg. mit 5% Rabatt oder 1 Mandel große frische Riesen-Trinkeier zu 100 Pfg. mit 5% Rabatt.

Sei es für die Tafel oder zum Backen, in allen Kreisen ist die heute weltberühmte Qualität meiner T.-K. beliebt und wird gern weiter empfohlen. Ganz besonders empfehle zum Backen, fix und fertig zum Gebrauch gehackt, Knäusels 1 Mandel-Ersatz Pfd. 65 Pfg. 5% Rab. Albert Knäusel.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 24. März.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag, den 27. März 1911, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Vertragsentwurf betr. Errichtung und Unterhaltung einer Wanderarbeitsstätte.
2. Mittelbewilligung für Erneuerung bezw. Erweiterung der Straßenbahnanlagen in Kleinschmieden und der Gr. Ulrichstr.
3. Fluchtlinienfestsetzung für die Westseite von Oppinerstr. 18.
4. Verkauf des fluchtlinienmäßig zu Seebenerstr. 9 entfallenden Landes.
5. Landerwerb von Kl. Ulrichstr. 11.
6. Wahl eines Mitglieds für den Grundsteuer-Schätzungsausschuß.
7. Petition des Bürgervereins Halle-Cröllwitz um Verlängerung der Straßenbahn durch Cröllwitz bis zur Villa Knoch, Dölauerstraße.
8. Bildung einer Theater-Deputation.
9. Petition des Frauenbildungsvereins um Wahl einer Frau in die Theater-Deputation.
10. Genehmigung eines Vertrags betr. Fluchtlinienfestsetzung für die Verbindungsstraße zwischen Steinweg und Lindenstraße.
11. Entwurf eines Ortsstatuts betr. die Fürsorge für Hinterbliebene der Direktoren pp. an höheren Schulen.
12. Ausbau der Wasserleitung auf der Südseite der Mozartstraße zwischen Reil- und Richard Wagnerstraße.
13. Vermietung von Läden im Roten Turm.
14. Tieferlegung der Wege auf dem Stadtgottesacker.
15. Aenderung der Gebühren für Benutzung des Krankentransportwagens.
16. Festsetzung einer Geldverlustvergütung für die Zahlstelle Nord der Straßenbahn.
17. Verteilung der Zinsen des Schmidtschen Legatenfonds.
18. Verteilung der Warenhaussteuer für 1910.
19. Ersatzwahl für Deputationen und Ausschüsse.
20. Entlastung der Kämmerei-Rechnung für 1908:
    a) Kap. I—IX, XVIII und XIX,
    b) Kap. XII—XVII.
21. Entlastung der Rechnung der Riebeck-Stiftung für 1909.
22. Desgl. der Steuerkasse für 1909.
23. Desgl. der gewerbl. Fortbildungsschule für 1908.
24. Desgl. der Handwerkerschule für 1909.
25. Desgl. der gewerbl. Fortbildungsschule für 1909.
26. Desgl. der v. Ritterschen Stiftung für 1910.

Geschlossene Sitzung.

27. Wahl eines unbesoldeten Stadtrats.
28./33. Anstellung von 6 Polizeisergeanten. 2. Lesung.
34. Anstellung eines Polizeisergeanten. 2. Lesung.
35./36. Wahl von 2 Armenpflegern.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: Föhring.

Neue Wege zum Erfolg.

Ueber dieses Thema hatte Leo Erichsen für gestern einen Vortrag angekündigt. Es war wahrlich nicht zu verwundern, daß die „Kaisersäle" bei einem solchen Thema dicht gefüllt waren. Denn gar viele haben den Wunsch, neue Mittel zum Erfolg kennen zu lernen. Damen und Herren, Beamte, Studenten, Handwerker, alle Berufsklassen waren vertreten. So ein Mittel kann eben jeder gebrauchen. Neben der Hoffnung, wirklich Neues zu erfahren, hegten wohl fast alle im Saal die Befürchtung, große Enttäuschungen erleben zu müssen. Und das war — nicht einmal der Fall. Freilich ist kaum anzunehmen, daß die Anwesenden mit Hilfe der angegebenen Methoden heute neue Taten vollführen werden. Aber ohne ein tüchtiges Stück Anregung ist gestern niemand nach Hause gegangen und die atemlose Aufmerksamkeit, mit der gestern die Methode Erichsens eingelegen wurde, spricht am deutlichsten dafür, daß das, was der Vortragende erläuterte, mit Vernunftsgründen leicht zu verstehen ist. Zweifelsohne wird auch mancher der einen oder der anderen Anregung folgen und damit auch Fortschritte erzielen.

Jedenfalls hat es Erichsen mit seiner Methode schon recht weit gebracht. Von jedem Datum — 23. 3. 1874 oder 18. 9. 1130 usw. — gibt er, ohne sich besinnen zu müssen, den Tag — Sonntag, Montag, Dienstag usw. — an. Er kubiert eine zweistellige Zahl im Kopf innerhalb weniger Sekunden und zieht ebenso schnell die Kubikwurzel. Er geht aber weiter. Während er auf der Tafel Kubikwurzeln zieht, nennt er den Wochentag eines beliebigen Datums. Er erledigt also 2 Aufgaben auf einmal.

Erichsen will vor allem, daß der Mensch sich nicht von seinem Gedächtnis leiten lasse, sondern daß er der Herr seines Gedächtnisses sei. Durch Energie, durch Sich-Nicht-Gehen-Lassen könne man das erreichen. Weiter solle darauf geachtet werden, daß auch die rechte Gehirnhälfte ausgebildet werde; bis jetzt sei nur die linke entwickelt und das liege daran, daß nur die rechte Körperhälfte, die mit dem linken Teil des Gehirns in Verbindung stehe, ausgebildet sei. Zu diesem Zwecke solle man vor allem Uebungen mit der linken Hand machen, Turnbewegungen, Schreibübungen. Erichsen behauptet, man werde schon nach kurzer Zeit sehen, welch enormen Einfluß dies auf die Verstandestätigkeit habe. Napoleon, Cäsar, Friedrich der Große, Menzel, Goethe, sie alle hätten das gewußt und die linke Hand ausgebildet. Weiter müsse der Mensch unbedingt 7 Stunden Schlaf haben. Man solle darauf achten, nicht mit dem Gesicht zum Fenster und ohne Keilkissen zu schlafen. Dann habe er gesehen, wie die Inder immer — instinktiv — beim Schlafen in der Richtung Norden-Süden schliefen und daß dies von größtem Einfluß auf das Wohlbefinden des Menschen sei. Warum, könne er allerdings nicht sagen.

Erichsen spricht weiter von einer Periodizität des Mannes ähnlich der der Frau. Sie äußere sich in Müdigkeit, Schlaffheit, Unfähigkeit zur Arbeit. Ebenso habe der Mann auch seine besonders guten Tage. Jeder könne dies durch genaue Beobachtung an sich selbst erfahren. Ebenso seien gewisse Stunden am Tage besonders für die Arbeit geeignet. Täglich habe der Mensch seine guten und seine schlimmen Stunden. Und dies sei einer bestimmten Regelmäßigkeit unterworfen. Der eine habe seine besten Stunden vormittags, der andere in der Nacht. Es gebe überhaupt „Nachtmenschen" und die täten besser daran, nachts zu arbeiten als am Tage. Wer seine guten Stunden und seine guten Tage kenne, der richte seine Arbeitseinteilung auch danach ein.

Obwohl Erichsen eigentlich nichts beweisen konnte, mußte man ihm doch vieles glauben. Man sieht, daß er selbst durchdrungen ist von seinen Ideen und daß er sich — wohl dabei fühlt. Immerhin ist vieles daran natürlich und einleuchtend. Es wäre interessant, zu erfahren, wie sich wissenschaftliche Kreise zu den Ideen Erichsens stellen. Daß das Publikum ihm Glauben schenkte, sah man an dem Ernst, mit dem der Vortrag verfolgt wurde.

Martin Feuchtwanger.

Aus dem städtischen Moritzburgmuseum.

Durch Schenkung und Ankauf ist die Sammlung älterer Gemälde des Museums in der Moritzburg in den letzten Wochen um zwei interessante Stücke des 17. Jahrhunderts, ein italienisches und ein vlämisches, vermehrt.

Das italienische Gemälde, eine Mythologie des im Jahre 1605 in Padua geborenen Pietro Liberi, ist ein Geschenk des Herrn Fabrikbesitzers A. Wernicke in Halle a. S. Das stattliche, nahezu zwei Meter ins Geviert messende Bild ist ein gutes Beispiel der Bologneser Schule des Anibale Caracci. Mit großer Leichtigkeit der Erfindung ist eine dekorativ wirkungsvolle figürliche Komposition in reichen schweren Farben vorgetragen. Der Vorwurf ist der antiken Mythologie entlehnt: Zeus, kenntlich an seinem heiligen Vogel, dem Adler, der flammende Blitze in Schnabel und Fängen hält, ist in Liebe zu Jo, der Tochter des argivischen Königs Inachos, der schönen Priesterin der Hera, entflammt. Hera aber bemerkt den Betrug und verwandelt durch ihren Machtspruch ihre treulose Dienerin in eine Kuh.

Der poetisch zum Beispiel von Ovid in den Metamorphosen behandelte Moment der Verwandlung lag außerhalb der Darstellungsmittel des Malers. Auf dem Gemälde erscheint die Strafe bereits als vollzogen; vergeblich breitet Zeus die Hände wie schützend über die unselig verwandelte Geliebte.

Nach einer alten Notiz soll das Gemälde aus der alten braunschweigischen Galerie des Schlosses Salzdahlum stammen, die in der Franzosenzeit des Jahres 1806 in alle Winde zerstreut wurde. Da unserem Bilde aber die auf Salzdahlumer Gemälden sonst regelmäßig sich findende alte Inventarnummer fehlt, da ferner in den vorhandenen alten Verzeichnissen der Galerie weder der Name des Malers noch das Sujet unseres Bildes vorkommt, erscheint diese Provenienzangabe mindestens ungenügend verbürgt. —

Das zweite, aus Mitteln des Museums erworbene Gemälde ist das Werk eines vlämischen Meisters aus dem zweiten Viertel des 17. Jahrhunderts. Es führt uns — freilich in poetischer Stilisierung in das Leben des Tages. Eine vornehme Gesellschaft von Damen und Herren hat sich im Freien, auf der Gartenterrasse eines Schlosses, zum Festmahl versammelt. Ein paar Musikanten mit Viola und Mandoline spielen auf, im Mittelgrund hebt eben ein Kavalier eine Dame vom Pferd; links vergnügt ein Teil der Gesellschaft sich mit Scherzen, die der ausgelassenen Festlaune entsprechen, am Becken eines Venusbrunnens — im Hintergrund sieht der Blick auf den Schloßpark und die freie Landschaft. — Die unserem Museum zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, ältere Gemälde von erster Qualität zu erwerben: eine Galerie alter Gemälde zu schaffen, ist für uns daher unmöglich. Innerhalb eines Kunstgewerbemuseums aber spielen alte Gemälde auch eine andere Rolle, als in einer solchen Galerie, es gilt hier, die Wahl nach dem sittengeschichtlichen Wert der Malerei zu treffen: Stilleben und Gesellschaftsstücke werden uns daher immer sehr willkommen sein als Illustrat des jeweiligen Zeitgeschmacks als Dokumente der Tracht und der Lebensstimmung, als authentische Beispiele für die zeitgemäße Verwendung und die modische Handhabung alle der Erzeugnisse des Kunstgewerbes, die in einem Museum nun einmal notgedrungen aus dem farbigen Zusammenhang des Lebens herausgerissen in den Schränken sauber aufgereiht zur Schau stehen. Ein Gemälde wie das jüngst erworbene nun, ist sehr wohl geeignet

Alle Modeerscheinungen in
Kleiderstoffen in Wolle u. Seide und Damen- u. Kinder-Konfektion
empfiehlt in
reichhaltigster Auswahl in allen Preislagen
Bruno Freytag
Halle S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110324048/fragment/page=0001

mit dazu beizutragen, daß die Erkenntnis sich in lebendige Anschauung umsetzt.

Der Evangelische Kirchbauverein

hielt gestern abend im „Evangelischen Vereinshaus" seine ordentliche Generalversammlung ab, die von Herrn Superintendent D. Wächtler geleitet wurde. Der Rechnungsabschluß für 1910 zeigt folgende Zahleneinnahmen 16 156,65 Mk., Ausgaben 53,85 Mk., bestand 16 102,80 Mk. gegen 14 859,70 Mk. im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder ist von 237 auf 232 zurückgegangen, die 726,50 Mk. Beiträge zahlten. Ueber Kirchbauangelegenheiten ließ sich der Vorsitzende aus:

Im Ostviertel macht sich bei der fortschreitenden Bebauung das Bedürfnis eines Gotteshauses geltend, doch kann vor der Festsetzung des Bebauungsplanes und anderer unerläßlichen Arbeiten nicht an die Verwirklichung gedacht werden. Man muß sich daher noch gedulden. Anders liegt das Verhältnis im Südviertel, hier müsse bald etwas geschehen, um die St. Georgengemeinde zu entlasten. Man verlangt vom Kirchbauverein einen Betrag bis zur Höhe von 3000 Mk., um Pläne und Kostenanschlag für eine neue (Filial-) Kirche auf dem Gelände von Ludwig etc., Herrn Baumeister Kuhnt gehörig, anfertigen zu lassen. Neulich war der Regierungspräsident mit mehreren Räten hier und überzeugte sich von der Notwendigkeit. Die Kgl. Regierung als Patron der Kirche verlangt aber zuvor Pläne und Kostenanschlag, um dann die Entscheidung zu treffen. Nach der alten Magdeburger Kirchenordnung leistet das Kgl. Patronat zum Bau einer neuen Kirche das Rohmaterial, als Steine, Sand, Kalk usw., bedingt sich dabei aber auch die Entscheidung aus, wie der Bau ausgeführt werden soll. Herr Baumeister Kuhnt schenkt dem Kirchbauverein bezw. der Glauchaischen Kirchengemeinde das erforderliche Terrain, Ecke Ludwig- und Wörmlitzerstraße. Man will bei der Kgl. Regierung eine Beschleunigung der Vorarbeiten erbitten.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Das Adreßbuch der Polizeireviere nicht für Zivilpersonen?

Als ich am vergangenen Sonntag vormittag beim Aufsuchen eines Bewohners der Streiberstraße entdecken mußte, daß die Hausnummern derselben geändert waren und ich mich zur Erlangung meines Zieles eines Adreßbuches bedienen wollte, glaubte ich, das in nächster Nähe liegende Polizeirevier in der Südstraße aufsuchen zu dürfen. Zwei in der Wachtstube befindende Schutzleute konnten meinem Wunsche, mir einen Einblick in das Adreßbuch zu gewähren, nicht entsprechen, weil sie ein solches nicht zur Hand hatten und verwiesen mich an den im Nebenzimmer sitzenden Herrn Wachtmeister, dem ich nach Eintritt in das Zimmer meine Bitte in höflicher Form unterbreitete, darauf aber zur Antwort erhielt: „Zivilpersonen könne er dieses nicht gestatten!"

Um den Herrn Wachtmeister nicht noch zum Verstoß gegen seine Vorschriften zu verleiten, dankte ich für alles weitere und verabschiedete mich, verwundert natürlich, daß mir ein Einblick in das dem Herrn Wachtmeister tatsächlich vor der Nase liegende Adreßbuch nicht gewährt werden konnte. Eine besondere Hilfe oder Auskunft hatte ich nicht etwa gewünscht. Da nun Gott sei Dank in dem Adreßbuch anderer Leute dasselbe zu finden ist, wie in dem eines Polizeireviers, ging ich ein Haus weiter, der hilfsbereite Nachbar verhalf mir in freundlicher Weise zur Erlangung meines Zieles.

Ich hätte ein Polizeirevier nicht aufgesucht, wäre es nicht während der Ladenschlußzeit gewesen, sonst konnte ich ja in jedem Ladengeschäft mit Erfüllung meiner Bitte rechnen. Wie oft werden Ladeninhaber, Gastwirte, Parterrebewohner von Polizeibeamten um eine Auskunft oder eine Adresse befragt, würde da die Antwort kommen: Meine Auskünfte, mein Adreßbuch sind nicht für Polizeibeamte! betreffender Beamte würde es mindestens als ungefällig bezeichnen. Gefällig sein schadet aber im Ansehen niemals, auch der Behörde nicht.

Besteht nun eine Vorschrift, welche die Antwort des Herrn Wachtmeisters rechtfertigt,*) bedarf diese einer Abänderung, damit auch jeder Polizeibeamte gefällig sein kann?

Civis.

*) Anmerkung der Redaktion. Solche Vorschrift besteht sicherlich nicht. Der Wachtmeister ist wohl lediglich auf eigene Faust ungefällig gewesen.

Der Frauenmord in Leipzig-Lindenau.

Der Mörder Langer ist als ehemaliger Schüler der mittleren Volksschule zu Markranstädt aus der 4. Klasse mit den Zensuren II im sittlichen Verhalten und V in den Fortschritten entlassen worden. Langer, der durchaus nicht blöde war, hat infolge grenzenloser Faulheit während seiner Schulzeit so gut wie gar nichts gelernt. Er kann nicht lesen und ist nicht imstande, seinen Namen zu schreiben. Gute Ermahnungen zum Fleiß, auch Scheltworte und körperliche Strafen sind fruchtlos geblieben. Nach seiner Schulentlassung konnte er sich nicht entschließen, einen Beruf zu ergreifen. Er ist bis zur Verübung des Mordes ein Gelegenheitsarbeiter geblieben.

In der gewerblichen Fortbildungsschule gesellte sich bei Langer zu der Faulheit noch eine Flegelhaftigkeit in unbeschreiblicher Weise und eine Frech- und Roheit, die beispiellos dasteht. Er vergriff sich am Schuleigentum, zerriß Lehrbücher, beschmutzte Bänke und Wände, knurrte und brummte im Hinterhalte, warf auf der Straße mit Steinen nach seinen Lehrern, rauchte auf dem Wege aus und zu der Schule und hat auch während seiner dreijährigen Fortbildungsschulpflicht nichts gelernt. Alle Strafen, wie Karzer, Geldstrafen für unentschuldigte Versäumnisse, gute Ermahnungen und ernste Vorwürfe konnten keine Besserung an dem rohen Gesellen erzielen. Anläßlich seiner letzten Osterprüfung mußte er wegen fortgesetzter Flegeleien durch den Schulhausmann aus der Schule entfernt werden. Gegen seine Mitschüler war er unverträglich. Er überfiel sie gern in heimtückischer Weise von hinten, zeigte sich aber als einen großen Feigling, wenn ihm ein Stärkerer entgegentrat. An unsittlichen Bildern hatte er einen großen Wohlgefallen. Widersetzlichkeit in jeder Beziehung war ihm zur Gewohnheit geworden. Kein Wunder, daß er in größter Mißachtung seiner Lehrer mit den Zensuren V im sittlichen Verhalten und V in den Fortschritten aus der Fortbildungsschule entlassen wurde.

Wie die „L. N. N." erfahren, trägt Langer seit seiner Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis ein sehr gedrücktes Wesen zur Schau. Seine Verhaftung kam ihm selbst so überraschend, daß er für den ersten Augenblick gar nicht an Widerstand dachte und willig dem Feuermann Lauch auf dessen Aufforderung hin nach dem Gasthof in Lausen folgte. Stumpfsinnig und vor sich hinbrütend ergab er sich in sein Schicksal. Die Füße waren ihm so geschwollen, daß es ihm unmöglich war, Stiefel anzuziehen. Der lange Aufenthalt in dem Strohsseimen hatte eine starke Schwellung der Füße zur Folge gehabt. Langer mußte daher auf dem Transport von Lausen nach Leipzig in Strümpfen bleiben. So lange er im Automobil transportiert wurde, fiel das allerdings weniger auf, desto mehr wunderte man sich im Königlichen Landgericht in der Elisenstraße über den Ankömmling, der in Strümpfen, die Stiefel in der Hand tragend, ein jämmerliches Bild bot. Sofort nach seiner Einlieferung wurde Langer einem Verhör unterworfen, das aber schon nach kurzer Zeit abgebrochen werden mußte, da der verhungerte Mensch ohnmächtig wurde. Es mag auch sein, daß ihm bei seiner Vernehmung die ganze Schwere seiner ungeheurlichen Tat erst vollständig zum Bewußtsein gekommen ist.

Der jugendliche Mörder hat seinem Opfer, nachdem er es mit einem ziemlich schweren Hammer betäubt hatte, noch die Pulsader des rechten Handgelenks mit einem tiefen Schnitt durchtrennt, so daß die Frau Pötsch, da Hilfe nicht zur Stelle war, verbluten mußte. Diese kaltblütige Abschlachtung der wehrlos gemachten Frau, die ihm erwiesenermaßen seit langen Monaten manche Wohltat erwiesen und ihn direkt vor dem Verhungern bewahrt hatte, beweist den hohen Grad der Roheit und Verworfenheit Langers. Sein jugendliches Alter und sein angeblich sehr jähzorniger Charakter wird ihn darum kaum vor einer Anklage wegen Mordes schützen.

Bei seiner eingehenden Vernehmung wiederholte Langer ohne große Aufregung seine schon bei dem ersten Verhör gemachten Angaben. Ruhig schilderte er die Einzelheiten des schrecklichen Verbrechens. Welche Strafe seiner wartet, scheint er zu wissen. Darauf deutet schon die kurz nach seiner Festnahme getane Aeußerung: „Ich werde doch einen Kopf kürzer gemacht." Einen Fluchtversuch zu unternehmen, war Langer wegen Mattigkeit überhaupt nicht imstande.

Nach seinen weiteren Aeußerungen kurz nach der Festnahme durch den Feuermann Lauch will Langer zunächst die Absicht gehabt haben, sich zu erhängen, doch habe ihm hierzu der Mut gefehlt. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist er auf Nebenwegen nach Markranstädt gewandert. Mehrmals hatte er die Absicht, sich vor einen Eisenbahnzug zu werfen, im letzten Augenblick aber hat er immer wieder den Mut verloren. Stumpfsinnig habe er dann zwei Tage und zwei Nächte in dem Feimen gelegen, bis ihn endlich der Durst gezwungen habe, seine Lagerstätte am hellen Tage einmal zu verlassen. Es sei ihm ganz gleichgültig gewesen, ob er von jemanden gesehen werde oder nicht. Irgendwelche Reue scheint er nicht zu empfinden, viel eher Angst über die Strafe, die ihm bevorsteht. Bisher war Langer mit dem Strafrichter noch nicht in Berührung gekommen, doch ist er wegen groben Unfugs usw. bereits fünfmal polizeilich vorbestraft. In den letzten sieben Jahren entbehrte er der väterlichen Aufsicht. Sein Vater, der ein braver Arbeiter war, ist gestorben, die Mutter hat sich vor einigen Jahren wieder verheiratet.

Luftschiffahrt.

Ein Flug mit 11 Passagieren.

§ **Paris.** 24. März. Der Flieger Breguet unternahm gestern im Aerodrom von Douai einen Flug mit elf Passagieren. Der Flug erstreckte sich über 5 Kilometer. Der Zweidecker, der mit einem Motor von 100 Pferdekräften ausgerüstet war, hatte einschließlich des Benzins und Oels ein Gewicht von 637 Kilogramm. Die Landung erfolgte iadellos glatt.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 23. März.

Ein Hühnerdieb.

Der 23jährige, schon mehrmals vorbestrafte Kesselschmied Karl Wolfram stattete in der Nacht zum 7. Februar hiesigen Schrebergärten Besuche ab, um die Lauben und Ställe auszuplündern. Unter anderm erbeutete er elf Hühner, die er mit einem aus einer Laube gestohlenen Messer abschlachtete. Bei dieser Arbeit wurde er von einem Eisenbahnassistenten abgefaßt und sofort der Polizei zugeführt.

Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde er zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein untreuer Vertreter.

Der schon erheblich vorbestrafte 47jährige Schreiber Richard Schärff in Wahren war von einem Gutsauszügler in Radefeld beauftragt worden, ihn bei Abrechnungen mit seinem Sohne zu vertreten. Im Oktober vor. J. erhielt er ein Sparkassenbuch anvertraut, von dem er in Delitzsch 48 Mk. abhob, um sie für sich zu verbrauchen. Er will in großer Not gewesen sein und wegen hochgradiger Tuberkulose und Neurasthenie nahe am Rande des Grabes stehen. Von Hause aus ist er Maschinenarbeiter.

Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er zu vier Monaten Gefängnis wegen Untreue verurteilt.

Große Unterschlagungen.

Der 29jährige Kontorist Otto Rau schädigte einen hiesigen Verkaufsverein, für den er vier Jahre lang als Buchhalter mit einem Monatsgehalt von 150 Mark tätig war, nach und nach durch Unredlichkeiten um insgesamt 7546 Mark. Die erste Unterschlagung beging er, weil er Geld zur Alimentenzahlung brauchte. Den größten Teil der veruntreuten Summen will er durch unsinnige Wetten bei Rennen vergeudet haben. Nach Verbrauch der 7546 Mark verschaffte er sich von einem hiesigen Bankhause durch Fälschung der Unterschrift seines Direktors noch 8500 Mark. In einem Briefe an seine Firma gestand er dann seine Verfehlungen ein und stellte ihr die 8500 Mark zur Verfügung, falls ihm verziehen werde. Er hielt sich aber nach Absendung des Schreibens verborgen und wurde schließlich flüchtig. Er wandte sich nach Montecarlo und versuchte dort, im Spiel so viel Geld zu erwerben, um seiner Firma die 16 000 Mark zurückerstatten zu können und auch für seinen eigenen Bedarf noch etwas übrig zu behalten. Wirklich will er es an einem Abend auf einen Spielgewinn von 14 000 Mark gebracht, aber alles wieder verloren haben. Bei seiner Verhaftung war er völlig mittellos.

Wegen Urkundenfälschung und fortgesetzter Unterschlagung wurde der bisher noch Unbestrafte zu 1½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde bemerkt, es sei dem Gericht nicht leicht geworden, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen, denn eigentlich habe seine Straftat Zuchthaus verdient.

Auch ein Humorist.

Der 33jährige „Tischler und Humorist" Friedrich Karl Hoffmann aus Zeitz bot am 26. September vor. J. in Merseburger Lokalen eine unzüchtige Schrift feil. Sein unsauberer Handel trug ihm von der hiesigen Strafkammer eine Geldstrafe von 30 Mark ein. Die Verhandlung gegen ihn fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Vermischtes.

Brand im Kino.

Aus Lille wird telegraphisch gemeldet: In der Nacht auf Freitag gegen 12½ Uhr brach im Kinematographentheater von Leleu in der Nähe der Kirche zu St. Sauveur Feuer aus, als das Publikum bereits den Saal verlassen hatte. Der Brand breitete sich schnell auf die anstoßenden Räume und die im Hause befindlichen sechs Wohnungen aus. Der Besitzer des Kinos von Leleu sowie fünf andere Personen, die in dem Hause wohnten, wurden als vollständig verkohlte Leichen unter den Trümmern hervorgeholt.

Familiendrama.

Ein erschütterndes Familiendrama spielte sich in Krügersdorf bei Berlin ab. Aus Gram über den Tod ihres Mannes versuchte dort die Frau des Schuhmachers Hinze, sich mit ihrem 5 Jahre alten Töchterchen durch Rauchvergiftung zu töten. Beide, Mutter und Kind, wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Kieler Kornblumentag brachte einen Reingewinn von 80 000 Mark.

Ein merkwürdiger Kirchenraub ist in Bischberg im Bambergischen verübt worden. Dort ist in einer Lourdeskapelle der Opferkasten an der Kapellentür angebracht. Da sie den Kasten nicht erbrechen konnten, hoben die Diebe die ganze Tür aus und schleppten sie auf das Feld, um dort ungestört den Opferkasten zu berauben. Die Tür ließen sie dann im Felde liegen.

Stiftung für wohltätige Zwecke. Der in Würzburg verstorbene Rentner Dr. med. Joseph Speth hat der Stadt und den Provinzialverbänden 125000 Mark für gemeinnützige und wohltätige Zwecke vermacht, darunter 80000 Mark für die Stadt Würzburg selbst zur Stadtverschönerung, namentlich des Neumünsterplatzes, der einen Brunnen mit gärtnerischen Anlagen erhalten soll.

Goldfunde in Tirol. Im Iseltale, und zwar auf der Prosnitzer Alpe ist ein anscheinend reiches Goldlager entdeckt worden. Der Gehalt der Erze soll 40 bis 50 Gramm per Tonne betragen. Der Erforscher dieses Lagers, Gottfried Förster, Geologe in Gries bei Bozen, hat das Vorkommen mit 36 Freischürfen gedeckt und steht mit einer englischen Gesellschaft wegen Verkaufes in Unterhandlung.

Zwölf Millionen Mark Brandschaden. Bei dem Brand des Zolldepots in Buenos Aires ist ein Schaden von 3 Mill. Dollars verursacht worden. Das Feuer brach im Zollhaus aus und fand ungehindert Zutritt zu den Speichern.

Verheerender Bergrutsch. Durch einen Bergrutsch ist das große Ziegeleiwerk Brennbichel im Oberinntale mit dem neuen elektrisch eingerichteten Maschinenhaus vollständig verschüttet und vernichtet worden. Die ungeheuren Erd- und Lehmmassen, die infolge Tauwetters ins Rutschen kamen, drückten die Mauern des Maschinenhauses ein. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die wenigen Anwesenden sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Der Schaden ist außerordentlich hoch. Weitere Erdrutschungen werden befürchtet.

Vierfacher Mord und Selbstmord. Infolge von Familienzwistigkeiten erschoß nachts in dem Dorfe Barand unweit Budapest der wohlhabende Landwirt Valentin Szaklacs seine Frau und drei Kinder. Sodann verübte er Selbstmord.

Unwetternachrichten. Drei Dampfer sind schwer beschädigt in Curhaven eingelaufen und berichten, daß die orkanartigen Stürme, die in der nördlichen Nordsee wüten, viele Schiffsunfälle verursachen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat Februar 1911, auf Unfall 345 Schäden (und zwar auf Einzel-Unfall 326 und Kollektiv-Unfall 19), Haftpflicht 832, auf Glas 264 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 58 Schäden. Mitgeteilt durch M. Bornschlegell, General-Repräsentant, Halle a. S.

Wichtige Erleichterungen beim Kochen. In früherer Zeit war das Kochgeschäft durch eine Reihe höchst zeitraubender Nebenarbeiten erschwert, die namentlich die Aufgabe hatten, die einzelnen Gerichte durch pikante Zutaten zu verfeinern. All diese Saucen, Ragouts, Sardellenbutter, gemischten Würzen hält heute die Industrie gebrauchsfertig am Lager. Ein sehr schätzenswerter Ratgeber hierfür ist ein kleines handliches Kochbuch der Firma Türk & Pabst in Frankfurt a. M., welches dieselbe jeder unserer Leserinnen auf Wunsch kostenlos zusendet.

Meteorologische Station.

	23. März 9 Uhr abends	24. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	754,2	751,4
Thermometer Celsius	7,2	2,4
Rel. Feuchtigkeit	82%	93%
Wind	NO1	NW2

Maximum der Temperatur am 23. März: 13,9° C.
Minimum in der Nacht vom 23. März zum 24. März: 2,4 C
Niederschläge am 24. März 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Wetter-Aussichten.

24. März: Vielfach heiter, lebhafter Wind, wärmer.
25. März: Bewölkt mit Sonnenschein, tags warm, meist trocken.
26. März: Vielfach heiter bei Wolkenzug, milder.
27. März: Wolkig mit Sonnenschein, tags ziemlich warm.
28. März: Vorwiegend heiter, normale Wärme, Strichregen.
29. März: Bewölkt, Regenfälle, lebhafter Wind.

Schmucksachen aller Art zur Konfirmation
empfiehlt **Fr. Werner.** Uhrmacher, Schmeerstraße 7/8. Mitglied des Rab.-Sp.-V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110324048/fragment/page=0002

Solide, dauerhafte Arbeit unter Garantie. | Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. | Moderne, elegante, edle Formen.

Bernh. Grunwald,

Rathausstraße 2, neben der städtisch. Sparkasse. — Möbel-Fabrik u. Magazin. **90 Musterzimmer** — **Mittelstraße 5a,** ehemal. Schreibersche Reitbahn.

Einfache Einrichtung:

Wohnzimmer	225.—
Schlafzimmer	110.—
Küche	55.—
	Mk. 390.—

Bessere Einrichtung:

Wohn- u. Esszimmer	420.—
Herrenzimmer	370.—
Schlafzimmer	320.—
Küche	72.—
	Mk. 1182.—

Elegante Einrichtung:

Salon	750.—
Herrenzimmer	510.—
Esszimmer	820.—
Schlafzimmer	480.—
Küche	150.—
	Mk. 2710.—

Einrichtungen in allen Stil- u. Holzarten. | Transport durch eigene Gespanne frei Haus! | Einrichtungen in allen Preislagen bis 20 000 Mk.

Schlaue

und auf ihren Vorteil bedachte Hausfrauen backen nur noch mit dem unbedingt zuverlässigen **echten Hansa-**Backpulver, das so hervorragend schöne Kuchen liefert. Für Puddings nur das **echte** Hansa-Pudding-pulver.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Bewilligung der Steuerfreiheit für Wachthunde und zum Gewerbebetriebe unentbehrliche Hunde gilt nur für die im Freischein angegebene Zeit. (Bis 31. März d. J.) Wird die Steuerfreiheit weiter beansprucht, so ist vor Ablauf dieser Zeit ein neuer Antrag zu stellen, widrigenfalls die Steuer für das erste Steuerhalbjahr des Rechnungsjahres 1911 selbst dann zu zahlen ist, wenn der Anspruch auf Steuerfreiheit an und für sich begründet sein sollte. Steuerbefreiungsanträge der vorbezeichneten Art für das Steuerjahr 1911 sind daher vor dem 1. April d. J. bei uns schriftlich anzubringen.

Halle a. S., den 18. März 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das hiesige Stadtgut Gimritz ist aus dem Beobachtungsgebiet wegen Maul- und Klauenseuche um den Sperrbezirk der Ortschaft Passendorf ausgeschieden worden.

Halle a. S., den 21. März 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr versteigere ich im Zivilgerichtsgebäude gegen sof. Bezahlung:

1 Instrumentenschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 3 Sofas mit rotem Plüschbezug, 1 eisernen Kleiderständer, 1 Stativ-Apparat, 18×25, drei Stühle, 1 Regulator u. 25 Kisten bessere Zigarren.

Pinkel, Gerichtsvollzieher.

Unterricht.

Wie u. Wo find. angeh. u. Kaufl. **reif.** Alt. gründl. Vorber. f. **leit.** Stell? Ausk. gratis d. d. Progr.-Schrift v. **Fr. Mester,** Inh. d. früh. Handels-Akad. Leipzig.

Mal- u. Zeichenschule für Damen von **S. von Sallwürk**
Geiststrasse 28, I. Et.
Malen und Zeichnen nach Vorlagen und Natur.
Aufnahme von Anfängerinnen und Vorgeschrittenen.
Verl. Prospekt.

Geldverkehr.

8000 Mark
als **II. hochsichere Hypothek** auf mein neues Wohnhaus in Stadtmitte **gesucht.** Gefl. Offert. unt. **B. N. 6292 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Hypothek von 47000 Mk.
z. **I. Stelle** 1. Juli **gesucht.** Off. u. **B. E. 6325** an Rudolf Mosse, Halle.

Grundstücke.

Einfamilienhaus,
enth. 8 Z. mit reichl. Zubehör, Zentralheiz., **zu verk.** Anfr. unter **B. T. 5771** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Vermietungen.

In Naumburg a. S.
moderner **Laden,** von zweien die Wahl (Eckladen mit), sehr geeignet für feines Zigarren-Gesch., Konfitüren u. Kond., auch Weißwaren, per 1. Juli zu **vermieten.**
Otto Kötteritzsch, Naumburg a. S., Gr. Wenzelsstr.

Umzäunter Platz,
ca. 1100 qm groß, **nahe d. Güterbahnh.,** ganz od. geteilt, **sof. zu verm.** Anfragen unter **O. 2577** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Kronprinzenstr. 45
Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh. mit Gartenbenutz. p. 1. 4. 11 **zu verm.** Näheres Ludwig **Wuchererstr. 45, Kontor.**

Sonnige 6 Zimmer-Wohn.,
I. od. II. Et. Balk., Bad, Gas u. Garten, sof. od. spät. **zu vermiet. Viktoriaplatz 5, I. Et.**

Herrschaftliche Etage
Marienstr. 12 (asphaltiert), 7 Z., Bad, Mädchenkammer, Innenklosett, reichl. Zubehör, p. **1. Okt. zu vermieten.** Näheres daselbst 2 Treppen.

Elegantes **möbliertes Zimmer**
mit Schreibtisch nähe Parkbad per 1. 4. zu vermieten. **Preis** 25 Mark inkl. Kaffee und Bedienung. **Dorotheenstraße 4,** II.

Mietsgesuche.

Aelt. kinderl. Ehepaar f. 1. 10. **sonn. Wohnung** i. Nordv. im Preise v. 7 800 M. Offert. unt. **St. 4377** an die Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche

3-6 M. u. mehr tägl. z. verdien. Prosp. grat. Adressenverlag. **E. Gerzymisch,** Berlin N. 65.

Gr. Villengrundstück

preiswert zu verkaufen — Friedenstrasse 4.

Oeffentliche

Inventar- u. Futtervorrat-Auktion

in Höhnstedt bei Teutschenthal.

Am Mittwoch, den 29. März 1911, von vormittags 11 Uhr an,

wird auf dem Gutshofe des verstorbenen **Gutsbesitzers Louis Boltze in Höhnstedt** dessen gesamtes **totes Gutsinventar** nebst **Vorräten** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft und sind Kauflustige hiermit eingeladen.

Es kommen zum Verkauf:

8 vierzöller Wagen, 1 dreizöller Wagen, 5 zweizöll. Wagen, 1 Milchwagen, 1 Futterwagen, 4 Bockkarren, 2 Schuttkarren, 1 Preschwagen, 2 Jagdwagen, 1 Rennschlitten, 5 vierspänner Pflüge, 9 zweispänner Pflüge, 10 Paar Holzeggen, 1 Paar eis. Eggen, 1 Paar hölz. Saateggen, 6 Krümmer, 1 Ringelwalze, 3 Gliederwalzen, 1 Cambridgewalze, 6 Dreischaar, 3 Drillmaschinen, 1 Kartoffelmaschine, 2 Rübenheber, 1 Mähmaschine, 1 Grasmäher, 1 Düngermaschine, 1 Jauchepumpe, 1 Jauchefaß, 5 Leitern, 3 Dezimalwagen, 1 Häckselmaschine, 8 Pferdeeimer, 1 Handschleppe, 3 Ackerschleppen, 1 Schleppharke, 2 Windfegen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Hopser. 2 Stoppelmaschinen, 1 Düngermühle, 1 Oelkuchenbrecher, 1 Zentrifuge, 1 Buttermaschine, 2 Winden, 2 Kartoffeligel, 2 Häufelpflüge, 2 Hackmaschinen, 1 großer Posten Stroh, ca. 4000 Ztr. nasse Schnitzel, 7 Erntezeuge, 2 Viertel, 1 Sackkarre, Holzschaufeln, Langgabeln, Säcke, Gewichte, Sackbänder, 16 Rübenbretter, 7 Vorspanner, 1 eiserner Hebebaum, 19 Stengelketten, ca. 100 Ztr. Spreu, 3 kupferne Kessel, 8 Ackerpferdegeschirre, Sensen, Schaufeln, Kornrolle, Schrotsäge, Zugketten, Hacken, Gabeln, Spaten, Sicheln, 1 kleine Dezimalwage, 9 Melkeimer, Butterwäsche, Milchregal, Ochsengeschirre, sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Geräte.

Die Besitzer.

Probiere Alles, behalte das Beste!

Ia. Grudekoks von unerreichter Qualität

liefert äusserst preiswert

Hallescher Kohlenhof

Fernsprecher Nr. 1439. Walter Trolle. Delitzscherstrasse 84.

Jede Hausfrau sollte einen Versuch machen!

Großer Laden

1. Juli oder Oktober **zu vermieten.**

Otto Noak, Große Steinstraße 76.

Sofort

Hilfswäger

für täglich einige Stunden **gesucht.** Pens. Beamte bevorzugt. Off. u. **B. B. 6343** an **R. Mosse, Halle.**

Zum möglichst baldigen Antritt ein tüchtiger sauberer

Zeichner,

flotter Rundschriftschreiber zum Beschreiben der technischen Zeichnungen **gesucht.** Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, selbst angefertigten Schriftproben, Gehaltsansprüchen unter Angabe des frühesten Dienstantritts sind zu richten an

Knoch & Kallmeyer,
Architekten und Ingenieure,
Halle a. S.

Noch heute

schreiben Sie, falls Sie geneigt, Zigarren an Wirte 2c. zu verkaufen bei 300 M. Verg. pr. Mt. od. hoher Provis., an **Wilh. Volckmann, Hamburg 39.**

Kaufmännische Lehrstelle

suche für m. Sohn mit Einjähr.-Zeugnis in größerem Handelshause, wo Gelegenh. z. gediegener Ausbildung. Gefl. Offert. erb. an **F. W. Ulrich, Eisenberg S.-A.**

Zwei Schlosserlehrlinge

stellen noch ein **Alb. Mohr & Co.,** Maschinenfabrik, Magdeburgerstr.

Lehrlingsgesuch.

Kräftiger Junge, welcher Lust hat, Müller und Bäcker zu werden, findet **gute Lehrstelle** bei Kost und Logis sowie Kleidung, Taschengeld und Ersparnissen.
Franz Schubert, Neumühle, Boblas bei Naumburg a. S.

Damen gewährl. verh. Frauenarzt (Thür.) zw. **Geheimentb.** i. j. Hinf. absol. diskr. Aufn. Off. **J. C. 15845** Exp. d. **Berl. Tagebl. Berlin S. W.**

Tücht. Verkäuferin,

erste Kraft, für Damenkonfektion, für sofort bei hohem Gehalt gesucht. Branchekundige Damen, die selbständig im Abändern sind, wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen.

A. Schiff, Auerbach i. V.

Zum Vertrieb

eines großen Konsumartikels, der vermöge einer hervorragenden Verbesserung geeignet ist, jede Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, wird ein seriöser, kaufmännisch gebildeter Herr als **Verwalter** und

Leiter des Generaldepots

für **Halle und Bezirk gesucht.** Geeignetem Herrn, der befähigt ist, eine größere Organisation zu leiten, bietet diese Generalvertretung ein dauerndes hohes Einkommen ohne große Mühewaltung. Herren, die über nachweisbar 3—6000 Mark verfügen, ist Gelegenheit zu einer **einträglichen Lebensstellung** geboten. Zuschr. unter **W. 4375** an die Exped. d. Blattes.

Für erstklassige **Aktien-**Gesellschaften werden zum Abschluß von **Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen**

Platz-Inspektoren, Bezirks- und Platz-Agenten

bei hohen Provisionen und eventuell festen Zuschüssen gesucht.
Auch für Herren mit guten Beziehungen, die jedoch nur empfehlend wirken können, bietet sich als **stiller Mitarbeiter** Gelegenheit zu **lohnendem Nebenerwerb.**
Angeb. unter **B. J. 6350** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erb.

Ein im Betriebe befindliches **Kaliwerk** sucht einen tüchtigen bereits auf einem solchen tätig gewesenen

Steiger,

der die 1. Abteilung einer Bergschule **besucht haben muß.** Meldungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe, wann der Eintritt **erfolgen könnte,** sind **unter Z. 4876** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Steiners

Paradies-Betten

Alleinvertretung für Halle und Saalkreis

Weddy-Pönicke.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Weibliche.

Einpackerinnen
finden dauernde Beschäftigung
Bernh. Most, G. m. b. H., Marienstr. 25/27.

Arbeiterinnen
stellt ein
Bernh. Most, G. m. b. H. Marienstr. 25/27.

Stellenvermittlung
für Direktricen, Verkäuferinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen u. Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. **Unentgeltlich** für Geschäftsinhaber **und** Vereinsmitglieder. **Unterricht** in allen Handelsfächern, Schreibmaschine, Stenographie, Französisch und Englisch; Tages- und Abendkurse. **Kaufmännischer Verein für weibl. Angestellte,** Große Ulrichstraße 16, Eing. Böldergasse.

Z. 1. 4. od. spät. wird für bess. Haushalt ein **kräftiges**

Hausmädchen

u. ein Mädchen, welch. perf. kocht, b. hoh. Lohn u. gut. Behandlung **gesucht.** Nähere Auskunft erteilt **A. Röhsler, Martinstr. 9, H. 1 T.**

Institut Drascher, Dessau, sucht z. 15. April

junges Mädchen,

welches sich zur Stütze ausbilden will, zur **gründlichen** Erlernung des Haushaltes. Pensionspreis halbjährlich **300 Mark.**

Unentgeltliche Stellenvermittlung des Halleschen Hausfrauenbundes
Salzgrafenstraße 2
Aeltere Köchinnen und Hausmädchen werden gesucht.

Zwei junge Mädchen

aus guter Familie finden in meinem Glas-, Porzellan- und Luxuswarengeschäft Stellung **als lernende Verkäuferinnen.** Vorstellung zwischen ½12 und 1 Uhr erwünscht.
Louis Böker, Leipzigerstr. 7.

Vermischtes.

Neu erschien in 12. Auflage:
Die Vernichtung des keimenden Lebens von Dr. M. Raschke.
Nur für Erwachsene. Bezug in verschl. Kuvert geg. Eins. v. 70 Pf. in Briefm. durch d. **Medizin. Verlag D. Schweizer & Co., Berlin N. W. 87.**

Hochheimer selbstgekelterte **Weine** im **Fass** sowie in **Flaschen** empfiehlt **Gustav Fritz Hochheim** a. Main
Man verlange Preisliste.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon	à 20	50	100 Tabl.
	M. 4.—	9.—	16.—

Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.
Halle: Löwen-Apoth., **am Markt. Leipzig,** Engel-Apotheke.

Bandwurm mit Kopf.

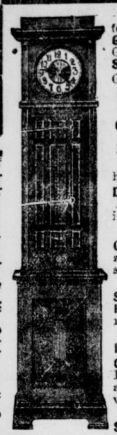
Verschiedene Kuren habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles versagte; ich ließ mir daher Ihr Bandwurmmittel **Solitaenia** schicken, welches von vorzüglicher Wirkung war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll **Emma Schöps, Kl.-Mochbern,** im Mai 1910. **Solitaenia** für Erwachsene 2,50 ℳ, für Kinder 1,50 ℳ ist erhältlich in den Apotheken. **In Halle:** Engelapotheke, Kleinschmieden 6, Hirschapotheke, Markt 17, Hohenzollernapoth., Merseburgerstr. 20, Löwenapoth., Brüderstr. 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110324048/fragment/page=0003

Backfisch-Kostüme, Paletots, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen, Kinder-Paletots, Jacketts,

kleidsame, chike Façons in sehr reicher Auswahl zu billigst gestellten Preisen. — Tadellose Verarbeitung.

5 % Rabatt in Marken. **Theodor Rühlemann.** Leipzigerstr. 97.



Spezialhaus für feinere Glashütter und Genfer Taschenuhren. Glash. Uhren A. Lange Söhnen-Union, Glashütte. Grösste Ausw. vorrätig.

Konfirmanden-Uhren.

Goldene Herrenuhren Union, Fabrikmarke Glocke. Anerkennungen für höchste Gangleistung.

Damenuhren mit feinen Präzis.-Ankerwerken in Gold, Silber, Tula und Stahl.

Goldene Damenuhren mit zuverlässigen Werken u. starken Gehäusen von 20 Mk. an.

Silberne, Tula- u. Stahl-Herrenuhren mit nur gut regul. Präzisionswerken in allen Preislagen.

1500 Taschenuhr. vorrät.

Grosse Standuhren in Eiche u. Nussbaum mit allerfeinst. Werken und volltönend. Harfengongs in grösster Auswahl.

Salonuhr., Freischwing., Kontor-, Kuckucks-, Küchen- u. Weckeruhren in äusserst vorteilhafter Preislage.

Grosse Standuhr. in Eiche u Nussbaum v. 90—500 M.

Schreibtischuhr., Standuhren empfiehlt

Sehenswerte Ausstellung Maseberg-Passage, I. Etage und drei Schaufenster. Besichtigung erbeten.

Für jede von mir gekaufte Uhr 2 Jahre reelle Garantie.

Für jede von mir gekaufte Uhr 2 Jahre reelle Garantie.

Paul Maseberg, Uhrmacher, nur Gr. Ulrichstr. 48, gegenüber der Bölbergasse.

Mitgl. der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher (E. V.). Normalzeit der Königl. Sternwarte Berlin.

Atelier für Reparatur komplizierter und jeder Art Uhren.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Pensionat Starke, Neue Promenade 5,

bietet anerk. gute Kost, gesunde Wohng., Arbeitsstund. m. erfolgr. Nachhilfe, sorgsame Körperpflege, behagl. Familienleben.

Unterricht in musikalisch. Gymnastik

(Entwicklung d. rythmischen Gefühls f. Kind. v. 6 Jahr. an. Bei genüg. Beteilig. Sonderkurs. f. Erwachs. Wöchentl. einmal, pr. Viertelj. 10 Mk. Geschwist. Ermäßig. Beg. Ende April.

Camilla Mathy. Hedwig Nottebohm.

Auskunft und Anmeldung Heinrichstraße 81.

Bitte!

Wie in früheren Jahren, bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt, **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Verteilung an Bedürftige uns zu überlassen. Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstr. 2, werden die Sachen zu jeder gewünschten Zeit durch einen legitimierten Boten abgeholt.

Die vereinigte Sammelstelle.

Prof. Dr. Loofs. Reuter.

Journallesezirkel

reichhaltig und billig. Eintritt jederzeit.

Otto Hendels Buchhandlung

Gustav Ehlers

Marktplatz 24.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

Halle I. am Leipziger Turm, Königstr. 1,

„ II. Alte Promenade (Reitbahn),

„ III. Moritzzwinger,

„ IV. Salzgrafenstr. 2 (Lesehalle),

„ V. Vor dem Steinthor (Walhalla).

Alle sind geöffnet von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr.

Es wird verabreicht:

Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, Braunbier — zu 5 Pfg. per Becher, Flasche oder Glas.

in Halle I u. IV auch Suppen zu 10 und 5 Pfg., sowie in den Monaten Oktober bis Mai abends von 6 Uhr an Kartoffeln und mar. Heringe a Port. zu 15 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken u. Unterstützungen eignen u. in den fünf Hallen verwendet werden können, sind in denselben, sowie bei Herrn Kaufmann L. Barth, Leipzigerstraße 90 und bei Herrn A. Wöbbing, Ritterstraße 5, I. zu haben. Letzterem ist auch die Geschäftsleitung und Kassenverwaltung übertragen.

Vermischtes.

Schriftliche Arbeiten als: Examens-Arbeiten, Dissertationen, Abschriften aller Art, nach Diktat oder Konzept sowie Vervielfältigungen u. alle Schreibmasch.-Arb. liefert schnell u. billig **Urania-Schreibmaschinen-Bureau,** Barfüßerstraße 9.

F. d. Sommerm. f. geb. ja. Mädch. z. Erl. d. Haush. u. d. ff. Küche frdl. Aufn. in m. vorn. Pensionsh. Halbj. Prs. M. 200. Ausf. ert. Geschw. Jüdel, Halle a. S., Leipzigerstr. 101.

Frau A. Bernhard, Bad Harzburg.

Putz wird nach der neuesten Mode angefertigt. **Huffassons, garn. Hüte** sowie alle Neuheiten billigst im **Putz-Atelier** Schmeerstr. 5, I Vorderhaus.

Steuerreklamationen Eingaben, Gesuche, Verträge ꝛc. fertigt **R. Schmidt,** Gr. Wallstr. 1, III.

Blüthner-Konzert-Pianino

in hocheleganter Ausstattung, ff. schwarz, sehr gut erhalten, für den sehr mäßigen Preis von 700 Mark als besonderes Angebot zu verkaufen.

Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

Steuer-Ermäßigung durch den Abschluß einer Lebens- oder Unfall-Versicherung

Versicherung auf den Todes-, Invaliditätsfall. bei der **Germania** Aussteuer- und Leibrenten-Versicherung

Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Oktober 1910: **847,000,000 Mark.** | Sicherheitsfonds Oktober 1910: **377,000,000 Mark.**

Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.

Dividende an die Versicherten nach Plan B in 1911 bis zu 85¼ % der vollen Tarifprämie.

Unfall-Versicherung. **Prospekte und Kostenanschläge** stellt unsere Haupt-Agentur Halle a. S, verwaltet durch Herrn **Walter Rühlemann,** Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17, gern zur Verfügung. Haftpflicht-Versicherung.

Halbschuhe

Die grosse Mode 1911

Oehlschlägers Halbschuhe sind elegant und leicht und mit besonders gutem Schluss angefertigt, um das Ausschlüpfen zu verhindern. Sie verleihen der Trägerin einen überaus vornehm bekleideten Fuss.

Halbschuhe in Lack, in schwarz und braun Chevreau, auch mit Lackkappe

Hauptpreislagen: 9⁵⁰ 12⁵⁰

Friedrich Oehlschläger Schuhwarenhaus

Gegr. 1868 Leipzigerstr. 3, neben dem Rathaus. Gegr. 1868.

Verkäufe.

Feurich-Flügel u. Pianinos

Alleinvertretung **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.

Einige 100 m gebrauchtes **Feldbahngleis** u. 6—8 Kippwagen z. kauf. ges. Angeb. u. U. B. 6364 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Verkaufe wegen Umzug mein Stamm junger rebhuhnfarbiger Italienischer Hühner, 1 Hahn, 7 Hühner. **Diemig, Breitestr. Nr. 9.**

Zur Konfirmation!

Fleisch- u. Wurst-Offerte!

Prima Ochsenfleisch ohne Knochen	a Pfd.	85 Pfg.
Hammelfleisch	80 u.	85 „
Schweinefleisch	75 u.	80 „
Schweinskotelettes	Pfd.	85 „
Kalbfleisch	90 u.	95 „
Rinderzunaden	a Pfd.	90 „
Gehacktes Rind- u. Schweinefleisch	„	80 „
Pr. Rot-, Leber- u. Schwartenwurst	„	75 „
Knackwurst	„	80 „

4¼ Pfd. Wurst u. fettes Fleisch 3 Mk.

Spezialität:

ff. Jagdleberwurst	a Pfd.	90 Pfg.
Salami- und Schlackwurst	a Pfd.	1.20 M.
Mortadella u. gefüllter Schinken	„	1.00 „
Knoblauchswurst	„	70 Pfg.

z. Warmmachen

Ia. alles in grosser Auswahl.

Robert Hammer, Fleischermstr., Rathausstr. 13a.

Altdeutsches Mobiliar, 5 große Tische u. 40 Stühle, für Korporationen oder Kneipzimmer passend, zu verkaufen „Bergschenke".

30 Fuhren Gartenerde können angefahren werden. Burgstrasse 38, An der Steinmühle.

R. C. N. v. 1874. Sbd. Stz. Bauer, Stg. 7 Uhr N.-Schtzh.

Oscar Fuchs, Dekorateur, Hackebornstr. 4, II empfiehlt sich zur sachgemässen Ausführung sämtlicher Dekorations-, Polster- und Tapeziererarbeiten.

Gesangbücher Konfirmationskarten empfiehlt i. reicher Auswahl **A. Fritze,** Papierhdlg., Nicolaistr. 12.

Wertmarken, Bierhähne, Kellnernummern u. dgl. empf. Ferdinand Haassengier, Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9.

Trauerspenden jeder Art. Kränze von 1—10 Mk. stets vorrätig. **Blumenhaus Müller,** Fernruf 2207. Steinweg 11.

Hilmar Kaufmann

= Umzüge = sachgemäss u. billigst. **Hilmar Kaufmann,** gepräft. a. Lagerhaus, Klosterstr. 4 a. S.

Konfirmations-Geschenke empfiehlt in größter Auswahl Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstr. Fernsprecher 3495.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines strammen Jungen Heinz-Hermann zeigen hocherfreut an **Jaques Friedmann und Frau, Clara** geb. Frank.

Es hat Gott gefallen, unseren geliebten Vater, Grossvater und Schwiegervater

Franz Horn,

Bürgermeister a. D., Hauptmann d. Landwehr a. D., Ritter pp.,

im 89. Lebensjahre heimzurufen.

Halle a. S., Reilstr. 101, den 23. März 1911.

Franz Horn, Oberpfarrer, Halberstadt, **Martin Horn,** Geh. Regier.-Rat, Potsdam, **Walter Horn,** Pfarrer, Naumburg a. Saale, **Maria Horn,** Halle a. S., **Wilhelm Horn,** Dr. jur. et phil., Handelskammersyndikus, Lübeck, **Salli Horn** geb. v. Rüts, **Margarete Horn** geb. Zimmermann, **Jutta Horn** geb. v. Drenkhahn, **Else Horn** geb. v. Drathen und 11 Enkelkinder.

Beerdigung am Sonntag, d. 26. März, mittags 12 Uhr, auf dem Nordfriedhofe zu Halle a. Saale.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, des Ober-Telegraphenassistenten

Emil Deinhardt

sagen wir im Namen der trauernden Hinterbliebenen unsern innigsten Dank.

Halle a. S., den 23. März 1911.

Clara Deinhardt und **Sohn.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110324048/fragment/page=0004